

Anton Grünewald - DeutschlandStipendiat

- war im Mai 2016 19 Jahre alt
- kommt aus Porta Westfalica bei Minden
- studiert seit September 2015 Physiotherapie an der Hochschule für Gesundheit (hsg)
- wird seit Oktober 2015 mit dem Deutschlandstipendium gefördert (Foto: hsg)



Was machen Sie gerne in ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit engagiere ich mich zurzeit sehr viel in der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit in meiner Heimatstadt Porta Westfalica. Zum Beispiel bin ich gerade Teamer, um die neuen Betreuer der Juleica (Jugendleitercard) auszubilden und werde auch im Sommer 2016 noch aktiv Ferienspiele und den örtlichen Kinderzirkus unterstützen. Ansonsten spiele ich sehr gerne Theater und mache Karate.

Wann haben sie davon erfahren, dass sie das Deutschland-Stipendium bekommen?

Bereits vor Studienbeginn habe ich von Lehrern meiner ehemaligen Schule Informationen über das Deutschland-Stipendium erhalten. Als die Informationsmail an der hsg herumgeschickt worden ist, entschied ich mich, es einfach zu versuchen. Im Dezember 2015 habe ich dann die Zusagen bekommen.

Das DeutschlandStipendium an der hsg richtet sich an Studienanfängerinnen und -anfänger sowie an begabte Studierende, die in ihrem bisherigen Werdegang besondere Leistungen in Studium und Beruf erwarten lassen sowie besonderes bürgerschaftliches Engagement gezeigt haben. Was glauben Sie, warum Sie das Stipendium erhalten haben?

Ich denke, dass dies unter anderem daran liegt, dass ich ein gutes Abitur vorweisen konnte und mich auch sozial viel engagiere. Während meiner Schulzeit habe mich in einer Gemeinschaft gegen Rassismus und Vorurteile eingebracht, mit der wir Aktionen wie einen Holocaust-Gedenktag organisiert haben. Dabei wollten wir besonders an die Opfer der lokalen Schulen erinnern und so den Schülern zeigen, dass Rassismus und Verfolgung auch in den Gebäuden stattfand, in denen sie jeden Tag zur Schule gehen. Dabei ging es uns insbesondere darum, die Einstellung zu verändern, dass „solche Dinge“ nur woanders stattfinden. Nach meinem Abitur war ich dann noch in Dänemark, wo ich einen europäischen Freiwilligendienst abgeleistet habe. Dort habe ich in einem Jugendhaus mit Kindern und

Jugendlichen mit sozialen Bindungsstörungen gearbeitet, und stellenweise auch mit Flüchtlingskindern aus Syrien.

Was haben Sie mit dem Geld aus dem Stipendium vor?

Das Geld gibt mir die Freiheit, meine Freizeit auch weiterhin der ehrenamtlichen Arbeit zu widmen. Daher möchte ich mich sehr dafür bedanken, als Stipendiat ausgewählt worden zu sein!

(Die Fragen stellte Laura Mörsdorf, Logopädie-Studentin und studentische Hilfskraft in der Pressestelle der hsg.)